Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

212 (19.9.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 212. Ettlingen, Montag den 19. September 1904

Bürgerausschuß.

ɔ Ettlingen, 16. Sept. (Fortsetzung.) Es wird nun in die eigentliche Tagesordnung eingetreten mit Punkt 1 derselben „Den Beizug der Angrenzer zu den Kosten der Entwässerung der Durlacherstraße". Die Ausführung ist schon längere Zeit insbesondere von Dr. Héraucourt, welcher bekanntlich an dieser Straße einen Neubau aufgeführt hat und ihn demnächst bezieht, beantragt worden.

In Betracht kommt die Strecke zwischen Hilda- und Karlsruherstraße, da in den Kanal letzterer Straße diese neue Entwässerungsanlage einmündet. Die Ausführung erfolgt nach den allgemeinen Grundsätzen über den Beizug der Angrenzer, insbesondere der Bestimmungen in § 12. Die Eigentümer von Häusern an neuanzulegenden wie auch an schon bestehenden Ortsstraßen haben der Stadt die Kosten der ihren Grundstücken dienenden unterirdischen Abzugskanäle teilweise zu ersetzen. Der zu ersetzende Kostenanteil für diese unterirdischen Kanäle wird auf 10 ℳ für den laufenden Meter der Frontlänge festgestellt, mit welcher das beitragspflichtige Grundstück an die Straße stößt. § 13 bestimmt, wenn ein Grundstück an mehr als eine Straße grenzt, so ist für den Kostenersatz die Hälfte der Summe der sämtlichen Frontlängen maßgebend. Der bekannt gegebene Voranschlag berechnet die Kosten zu 5500 ℳ, Angrenzer sind und nehmen an den Kosten teil: Witwe Fath 380 ℳ, Dr. Héraucourt 135 ℳ, Franz Kast 172 ℳ, derselbe 125 ℳ, Fuhrmann Brecht 150 ℳ, Frauenverein, 420 ℳ, kath. Kirchengemeinde 850 ℳ, zusammen sind beizutragen 2232 ℳ Der städtische Zuschuß ist ungefähr 3300 ℳ

Der Vorsitzende beantragt namens des Gemeinderates Genehmigung zur Ausführung der Entwässerung, zur Verwendung der 3300 ℳ aus Anlehensmitteln wie auch zum vorgesehenen Beizug der Angrenzer.

BAM. Ruf hält die Entwässerung nach seiner Ueberzeugung für notwendig und macht auf eine weitere dringende Notwendigkeit — den Ettlingenweierer Weg — aufmerksam, wo das Bedürfnis nach einer Entwässerung mindestens so groß wie bei der Durlacherstraße sei.

Vorsitzender: Hierwegen sei bereits Beschluß gefaßt und das Stadtbauamt mit den Vorarbeiten beauftragt.

BAM. Bäuerle hat einen ähnlichen Fall, nämlich die verlängerte Wilhelmstraße im Auge, in welcher ein Beamter der Spinnerei das Waschwasser sogar herauspumpen müsse.

Der Vorsitzende bezweifelt für dort die Möglichkeit eines Entwässerungs-Anschlusses wegen des vorhandenen geringen Gefälls. Im Uebrigen müsse ein neuer allgemeiner Plan aufgestellt werden.

Auch BAM. Maier empfiehlt einen solchen Plan.

BAM. Bäuerle beantragt aus sanitären Gründen alsbald zu einem Generalplan zu schreiten.

BAM. Ruf hält gleichfalls einen solchen Plan für nötig. Ein allgemeiner Plan ist nach Mitteilung des Gemeinderats Buhl bereits vor vielen Jahren aufgestellt worden, der 2 Hauptabzüge rechts und links der Alb vorsehe. Ein Teil der Entwässerung rechts der Alb sei früher vorgesehen gewesen, jedoch wegen nicht genügender Arbeitskräfte unterblieben.

Nach Auskunft des Vorsitzenden wird in einem neuen Plan auch die Aufnahme der Spülwasser und der Fäkalien vorgesehen.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende leitet zu Punkt 2 der Tagesordnung „Verkündung der städtischen Rechnungen für das Jahr 1903 und Genehmigung der Voranschlagsüberschreitungen über. Von einem allgemeinen Vortrag könne abgesehen werden, da der Gemeinderat dem gedruckten Rechenschaftsbericht einen eingehenden Vorbericht beigegeben habe. Die Ueberschreitungen seien jeweils am Rande begründet. Im allgemeinen sei der Abschluß für 1903 ein befriedigender und dürfe man froh sein, wenn auch die Rechnung pro 1904 derart abschließe. Allerdings sei jetzt schon konstatiert, daß die Einnahmen aus Oehmdgras bedeutend zurückgingen, wie auch einzelne Ausgaben, insbesondere für die Realschule ziemlich gestiegen seien und noch mehr steigen. Eine Rettung liege allerdings in der nun genehmigten Reduktion des Reservefonds der Sparkasse auf 6 Proz. statt seither 7½ Proz., allerdings mit der Einschränkung, daß für diesen Fond mindestens 390 000 ℳ vorhanden sein müßten. Auf Sparkasse-Ueberschüsse könne man nunmehr bauen und seien für dieses Jahr 23 000 ℳ verfügbar. Zum Gegenstand selbst hält es der Vorsitzende empfehlenswert, soferne keine Generalberatung beabsichtigt sei, die verschiedenerlei Wünsche und Anträge in der Einzel-Debatte vorzubringen.

Zunächst bedauert BAM. Ruf die Abwesenheit des Kollegen Frz. Lechner, welcher mit dem nun stabilen Verhältnis in den Sparkasse Ueberschüssen jetzt auch zufrieden wäre. Speziell macht er aufmerksam auf bereits angefangene Objekte, z. B. die Eisengehrnstraße, den Platz um die Festhalle. Früher hieß es, es sei kein Geld vorhanden, dies sei heute anders. Auf die neuliche Festrede in der Festhalle zurückkommend, wobei der † Bürgermeister Haas als Vater des Gedankens für den Festhallebau geschildert worden, dürfe man

---

21) **Der Stein des Anstoßes.**

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

4.

In tiefer Stille lag das vor kurzem noch so heiß umstrittene Grabgewölbe im alten Park. Die Menschen hatten recht, wenn sie das Gebäude weder dauerhaft noch schön fanden; es war ein einfacher Bau, von schlichten Ziegelsteinen aufgeführt, schwerlich konnte er Jahrhunderte lang Wind und Wetter trotzen; aber so lange Marianne von Marinitzka lebte, sollte er nicht angerührt werden. Eine starke, eichene Tür verschloß den Zugang; diese Tür, mit Eisen beschlagen, war sehr fest und den Schlüssel für sie besaß die Schloßherrin ganz allein; die Dienerschaft hatte es nie ergründen können, wo sie ihn eigentlich aufbewahrte. Es hatte sich auch freilich niemals jemand viel Mühe drum gegeben. Aber jetzt, wo die Ruhe des Toten auf lange Zeit wiederum gesichert war, fand jedermann natürlich, daß die Schwester einmal wieder die verschlungenen Parksteige hinabschritt, um am Sarge des frühverstorbenen Bruders ein Vaterunser zu beten.

Marianne war allein, sie liebte es nicht, auf diesen Gängen begleitet zu werden, auch von Kornelie nicht. „Du hast Kurt nicht gekannt," sagte sie einmal zu ihrer Nichte, „für Dich wäre das Verweilen an seinem Sarge eine leere Formalität, wozu?" So blieb das junge Mädchen selbstverständlich ohne ein Wort des Anerbietens fern, sah sie, daß ihre Verwandte den schweren, eisernen Schlüssel zur Hand nahm.

Es war ein trüber Novemberabend. Feucht und schwer lag der Nebel auf den alten Parkbäumen; wie einzelne Tränen rannen schwere Tropfen an den gefurchten Stämmen hernieder; ab und zu fuhr ein Windstoß durch die kahlen Wipfel; ab und zu raschelte ein verspäteter, müder Vogel im Gezweig, sonst war es still. Mit schnellen Schritten ging die Schloßherrin von Golyn durch ihr einsames Besitztum, die dürren Blätter knisterten um ihre Füße und feucht und schwer legten sich die Nebelschleier auch auf ihr unruhig pochendes Herz. Die kleine Laterne, die sie trug, erhellte nur notdürftig die nächste Umgebung; wie ein Irrlicht glitt ihr Schimmer durch den Park, dem Wanderer, der es auf einsamem Feldweg bemerkte, zur Beunruhigung und vielleicht — zur Täuschung.

Schweigend öffnete Marianne die schwere Eichentür und trat in den kleinen Raum. Schmucklos weiß getünchte Wände, an denen die verwelkten Totenkränze hingen, die vor zwanzig Jahren einst frisch auf den Sarg des Schloßherrn von Golyn niedergelegt waren. In der Mitte stand auf hohem Katafalk das gewaltig starke Eichengehäuse, das den Zinnsarg umschloß, in welchem die sterblichen Ueberreste Kurt von Marinitzkas ruhten. Das Wappen der Familie war am Kopfende angebracht und eine schwere, schwarze Sammetdecke, im Laufe der Zeit verwittert und ausblichen, bedeckte ganz und gar die Sargtruhe. In schweren Falten hing der Sammet herab, und obgleich der Luftzug durch die nur angelehnte Tür in das Gemäuer drang, die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nicht vergessen, daß der jetzige Bürgermeister dazu Gevattermann gestanden sei. Auch die Lobrede auf den Architekten wurde vom Redner beanstandet, wie auch der so sehr hervorgehobene Damenflor, unter welchem sich zu drei Viertel jüngere Mädchen befunden hätten, deren Ansichten, wenn sie für Männer maßgebend seien, dieselben als traurige Pantoffelhelden charakterisierten.

Zu seiner der Kritik unterworfenen Festrede erwidert der Vorsitzende zunächst, daß man bei einem solchen Anlaß Rücksichten des Anstandes zu nehmen habe und eine eingeflochtene feine Ironie nicht ernst auffassen dürfe. Im Uebrigen habe er den Architekten nur als genialen Mann bezeichnet, was er sonst in seinem Busen trage, sei dadurch nicht verdampft.

Zwischen einer Festrede und einer Rede hier auf dem Rathaus müsse man unterscheiden und nicht alles auf die Goldwage legen. Der Feier des Tages und der Unterhaltung der Anwesenden mußte er Rechnung tragen. Hätte er persönliche Ausfälle gemacht, so hätte er die Stimmung verdorben. Der Moment hätte gezeigt ob eine Festhalle notwendig sei oder nicht und wer ein Interesse daran habe. Auf die ihm zugedachte Gevatterschaft sei er stolz. Dem empfohlenen rascheren Vorgehen bei Arbeiten des Stadtbauamtes schließe er sich an. Bei der Eisengehrnstraße wären indessen die Vorarbeiten noch nicht gemacht, es fehlte der geometrische Plan der 4 bis 5 Wochen Zeit beanspruchte, auch die Ankaufsverhandlungen mußten vorher eingeleitet werden. Heute sei indessen das vorgeschriebene Ausschreiben ergangen und in etwa 3 Wochen werde dem BA. Vorlage gemacht. Der Grund in der Verzögerung der Anlagen um die Festhalle liege darin, daß vorher die Frage der Entwässerung des Gebäudes geregelt werden müsse, was Grabarbeiten größeren Stils erfordere. Um den Monumentalbrunnen fehlten lange die richtigen Sockelsteine. Im Uebrigen befinde er sich mit dem Vorredner eines Sinnes, daß das Stadtbauamt seine Aufträge rasch durchführe. (Forts. folgt.)

Lokales.

* Ettlingen, 19. Sept. Dem Finanzassistenten Ludwig Landes, II. Gehilfe bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Waldkirch wurde die Stelle eines Gehilfen I. Klasse bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Ettlingen übertragen.

* Ettlingen, 19. Sept. Die gestrige Rebvereinsversammlung wünscht die Festsetzung des Herbstes auf Dienstag 27. Sept.

‡ Ettlingen, 19. Sept. Zum Geschworenen wurde aus dem hiesigen Amtsbezirk gelost: Bürgermeister Franz Weber in Oberweier.

✕ Ettlingen, 18. Sept. Zu Ehren dreier „Gymnasial-Maulesel", die im kommenden Semester die Universität beziehen, stieg am Samstag abend ein von den hiesigen Studenten veranstalteter Fackelzug, der von der Einwohnerschaft unserer Stadt aufs sympathischste aufgenommen, in bester Ordnung verlaufen konnte. Angeführt von zwei Festreitern, begleitet von einer großen Menschenmenge, bewegte er sich unter den Klängen der hiesigen gesamten Stadtkapelle durch die Hauptstraßen der Stadt, die derartige Veranstaltungen im allgemeinen nicht zu sehen gewohnt ist, am allerwenigsten von ihren eigenen Studenten. Von Karlsruhe war bedeutende Verstärkung eingetroffen. Den Ehrengast des Abends, Sir Robert Hengst, Knight Commander African Redemption, Generalkonsul von Liberia (Afrika), einen Herrn, der der hiesigen Studentenvereinigung sehr gewogen ist und ihr schon des öfteren Beweise seines Wohlwollens gegeben hat, führte ein Vierergespann an der Spitze des Zuges. Beim „Grünen Hof" wurden die Fackeln zusammengeworfen, unter Absingen des üblichen „Gaudeamus igitur." Hieran schloß sich im Saale des „Grünen Hofes" eine Festkneipe, die von Toasten und Biermimiken gewürzt, einen großartigen Verlauf nahm. — Um 2 Uhr fuhren die auswärtigen Gäste mit Extrazug nach Karlsruhe zurück.

t. Ettlingen, 19. Sept. Mit hiesigen Grundbesitzern und solchen von Ettlingenweier tritt die Gr. Staatseisenbahn z. Zt. in Unterhandlungen betr. Geländeankaufs im Rohrackergebiet. Verschiedene Eigentümer haben bereits den □m zu 75 ₰ verkauft, andere, die eine abwartende Stellung einnehmen, wollen unter 1 ℳ nicht herabgehen. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, kommen die Interessenten heute abend 8 Uhr in der „Krone" zusammen. Die Aecker sollen abgegraben und ihr Grund zum Auffüllen des Karlsruher Bahnhofumbaues benutzt werden.

Aus dem Amtsbezirk.

○ Malsch, 18. Sept. Der Kommandant der hiesigen Gendarmeriestation, Gendarm Holderer von Malsch wurde nach Oos versetzt und Gendarm Jos. Günther von dort nach Malsch.

Vermischtes.

* Heidelberg, 18. Sept. Anläßlich des Gustav-Adolf-Festes wird der Erbgroßherzog am Mittwoch hier eintreffen und dem Festgottesdienst in der Heiligen Geistkirche, sowie der 1. öffentlichen Hauptversammlung in der Stadthalle beiwohnen.

* Ottenau, 18. Sept. Die 11 Jahre alte Tochter des Lindenwirts Gabriel Heck wohnte der Obstkelterei bei. Sie wurde beim Loslassen des sogenannten Spannbengels vom Wendelbaum zu Boden geschlagen, so daß sie kurze Zeit darauf starb.

* Freiburg, 18. Sept. Ein hiesiger Fabrikant und ein Bauunternehmer, welche schon längere Zeit wegen geschäftl. Angelegenheiten im Prozesse stehen, kamen heute in einer Wirtschaft in Streit, wobei der Bauunternehmer auf den Fabrikanten einige Schüsse abgab, ohne jedoch zu treffen. Der Bauunternehmer wurde wegen Mordversuchs verhaftet.

* Lörrach, 18. Sept. Bei den Grabarbeiten des Staub'schen Neubaues wurden wiederholt Gräber aufgedeckt. Eines der Gräber welches mit Platten gedeckt war ist sehr gut erhalten. Die Leichen lagen nach Osten. Man vermutet, daß es sich um Keltengräber handelt.

* Konstanz, 18. Sept. Heute kamen hier die beiden Globe-Trotters, Robert Lamperière von Hametrillaye, Departement Orne und sein Freund Nikolas Gerolin durch. Sie machten infolge einer Wette von 80 000 Frks. eine Fußreise um die Erde und berichten an das Pariser Journal „Globe Trotter" und „Tours de mande" über ihre Erlebnisse. Sie reisen ohne Geld; d. h. sie verkaufen zu ihrem Unterhalt Postkarten. Seit 1900 sind sie auf der Reise und waren bereits in Capetown in Australien, Neuseeland, Neukaledonien, Colombo, Kalkutta, Spanien, Italien, Schweiz. Von hier gehen sie nach Oesterreich, Mittel- und Norddeutschland, Holland und Amerika. Bis 9. Mai 1906 morgens 10 Uhr müssen sie in Paris sein.

* Herrenalb, 18. Sept. Vom 27.—29. September wird hier die 12. ordentliche Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte abgehalten werden, und zwar Dienstag abend Vorstandssitzung im „Hotel Post", Mittwoch nachmittag 3 Uhr Hauptversammlung im Konversationshaus, auf der über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 10 auf 20 Mark abgestimmt werden soll. Abends 6 Uhr findet ein Festessen im Hotel „Sonne" statt.

— „Das Ganze halt!" Eine unliebsame Unterbrechung erlitt am vorletzten Freitag das Manöver der 20. Division zwischen Giebolde-hausen und Bodensee. Als mehrere Regimenter gerade einen vom Feind besetzten Höhenzug

---

Decke hing schlaff und regungslos, nur mit den silbergewirkten Quasten spielte leise flüsternd der Wind.

Auf einer Polsterbank, die an der Wand angebracht war, setzte Marianne die Laterne, dann trat sie neben den Sarg und legte die Hand auf die Decke. Sie schauerte unmerklich zusammen, als ihre lebenswarme Hand den kalten, feuchten Sammet berührte. Keine Träne feuchtete ihr Auge, vor langen Zeiten war sie brennend versiegt; aber ihre Lippen preßten sich fest zusammen, als sie flüsterte: „Ich tat es für Dich! alles, alles! Und ich habe die Familienehre gerettet, unser Name steht rein und unbefleckt da, mochte auch mein persönliches Glück in Trümmer gehen, mochte auch ich der Welt zum Stein des Anstoßes werden, was tut's?!"

Entschlossen trat sie zurück, ein unbeugsames Wollen stand auf ihrer Stirn geschrieben; so wird ein weiches Frauenherz zu Stein durch des Lebens Fügungen.

Aber sie fuhr doch zusammen, als dicht hinter ihr eine Stimme flüsterte: „Die Eule hat's gesehen!" Marianne von Marinitzka wurde totenbleich; wer war hier und wer hatte sie belauscht?

Im Rahmen der Tür stand eine Männergestalt mit wirrem Haar und Bart, die Schloßherrin erkannte ihn sofort und fast beruhigt atmete sie auf, Karl Eberhard war irrsinnig; auf seine Reden legte kein Mensch Gewicht. Wie aber kam er hierher? Wie hatte er sofort entdeckt, daß das Grabgewölbe geöffnet ward, um das er manchmal tagelang umherstrich und auf jede Art versuchte, hinein zu gelangen.

Ruhig befahl ihm Marianne, den Weg frei zu geben, der Geisteskranke rührte sich nicht und versperrte die Tür. Er sah die Dame mit funkelnden Augen an. Dem sonst so willensstarken Mädchen begann unheimlich zu werden, aber sie versuchte, die finstere Macht zu lösen, die seine Seele augenblicklich verdunkelte. „Singe doch, Karl!" sagte sie weich und freundlich. Das Wort half. Und in melodischen Tönen begann der Unglückliche:

„Dort, wo die klaren Bächlein rinnen,
Seh' ich von fern ein Hüttchen stehn,
Dort weilt von allen Schäferinnen
Die schönste, die ich je geseh'n."

Es lag ein schneidender Kontrast mit der Wirklichkeit in diesem sanften Liede. Hochaufrichtet stand das bleiche Mädchen im Grabgewölbe am Sarge ihres Bruders, die Augen fest auf denn irrsinnigen Mann geheftet, ihr Herz schlug in banger Furcht, zu so später Stunde allein im einsamen Park mit einem Verrückten, wer konnte wissen, was Karl Eberhard in einer geistigen Umnachtung den nächsten Augenblick beginnen würde? Und woher kam diese Umnachtung? Marianne schauerte zusammen, aber sie zeigte ihre Furcht nicht, ernst und fest blickte sie den Armen an, und durch die welken Totenkränze zitterte weich und sehnsüchtig das Lied von der schönen Schäferin.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Stilblüte. Die Germanen gingen nicht eher vom Schmause weg, als bis sie unter dem Tisch lagen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erstürmten und der Sieg den Anstürmenden unbestritten zugekommen wäre, wurde plötzlich „das Ganze halt“ geblasen. Die Befehlshaber sahen einander erstaunt an und konnten, da sie den Befehl zu diesem Signal nicht gegeben hatten, keine Erklärung für den Zwischenfall finden. Man forschte und siehe da — ein Kuhhirte, der ehemalc Trompeter gewesen, befand sich mit seiner Herde am nahen Berg. Er hatte das ihm wohlbekannte Signal gegeben, das von den Trompetern der verschiedenen Regimenter sofort erwidert wurde. Nach einstündiger Pause wurde dann der Berg erstürmt, worauf sich die feindliche Armee nach Osterode zurückzog. Gegen den signalkundigen Kuhhirten ist Strafantrag gestellt worden.

— Münster, 17. Sept. Soeben ertönt die Feuerglocke. Das Haus der Witwe Heßmann bei der Spinnerei Hartmann steht in vollen Flammen. Ein anscheinend wahnsinnig gewordener Italiener, der dort mit seiner Familie wohnte, hat es in Brand gesteckt. Er hatte auf dem Speicher Petroleum ausgegossen und angezündet. Nachher ging er in seine Wohnung und warf seine Kinder zum Fenster hinaus, wovon eines tot liegen blieb. Seine Frau wurde ins Hospital Lourg gebracht, wo sie vor Schrecken krank darnieder liegt. Bei dem starken Winde ist der ganze dortige Häuserkomplex in höchster Gefahr. Der Italiener ist verhaftet und ins Amtsgefängnis abgeführt worden.

— Merzweiler (Kreis Hagenau), 17. Sept. Der hiesige Pfarrer Joseph Ritter ist auf einer Erholungsreise in der Schweiz auf Rigi-Kulm vom Blitze erschlagen worden.

— Automobilkrieg in der Schweiz. Wie das Fachblatt „Auto“ mitteilt, sind allein im Monat August in den verschiedenen Schweizerkantonen von der Polizei beim Durchqueren größerer Ortschaften 258 Automobilisten angehalten und wegen Schnellfahrens entsprechend bestraft worden. Aus diesem Grunde ermahnt der französische Automobilklub seine Mitglieder zum Boykott des herrlichen Ländchens, worauf jedoch der Schweizer Bund mit der Erklärung erwidert, daß derartige Ausschreitungen, die Leib und Leben der Passanten gefährden, auf keinen Fall ungeahndet bleiben würden, gleichviel in welcher Weise die Betroffenen dagegen reagierten. Tatsächlich haben die Motorfahrer gerade in der Schweiz durch ihr tolles Dahinrasen so viel Unheil angerichtet, daß dort schon die öffentliche Meinung ganz energisch auf entsprechende polizeiliche Abwehr drängt.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Binsdorf, 18. Sept., vormittags. Durch das Feuer, das nunmehr eingedämmt ist, wurden im ganzen 93 Häuser zerstört. Nur die kleinere Hälfte des Städchens ist gerettet. Die Bewohner der abgebrannten Häuser wurden während der Nacht teils in den vom Feuer verschonten Häusern, teils in benachbarten Gemeinden untergebracht. — Der König hat für die Binsdorfer Abgebrannten zur Linderung der ersten Not noch gestern abend 500 Mark übersandt. Das Städtchen ist bis auf wenige entfernt stehende Häuser abgebrannt.

Friedrichsruh, 18. Sept. Fürst Herbert Bismarck ist heute vormittag 10 Uhr 15 Min. sanft entschlafen.

Die Geburt des italienischen Kronprinzen.

Rom, 16. Sept. Der König teilte dem Ministerpräsidenten telegraphisch mit, er spende eine Million Lire zugunsten der Altersversorgung der Arbeiter. In der Stadt herrscht heute abend festliches Treiben. In den Hauptstraßen drängt sich die Menge. Der öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude haben illuminiert.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 18. Sept. Wie Generalleutnant Ssacharow dem Generalstabe vom 17. September meldet, hatte die Mandschureiarmee am 16. Sept. und 17. Sept. keine Kämpfe zu bestehen. Auf der ganzen Front des Gegners wurden die Vorposten bedeutend verstärkt, besonders beim Dorfe Bianiumusa und östlich der Eisenbahn in der Richtung der Steinkohlengruben von Jentai.

Tokio, 18. Sept. Marschall Oyama hat heute früh gemeldet, daß General Oku in Liaojang 13 Russen zu Gefangenen gemacht habe. Er berichtet ferner, daß die Japaner in Liaojang 30 Pferde, 2288 Gewehre, 127 Munitionswagen, 5892 Granaten, 359 930 Patronen und große Mengen Holz, Mehl, Reis, Futter, Werkzeuge und Kleidungsstücke erbeutet hätten. Nodzu seien 490 Gewehre, 1164 Granaten, 37 880 Patronen, 3 Heliographen, Telegraphenapparate, Werkzeuge und viele Mundvorräte und Holz in die Hände gefallen. Die Beute, welche Oku gemacht habe, lohne die Errichtung eines Depots.

Eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus Mukden besagt, man erwarte dort eine baldige weitere Entwickelung der Ereignisse. Es heißt bereits, daß die Japaner nach Westen marschieren. Die Armeeen hätten sich von den Wirkungen der Schlacht bei Liaojang erholt.

Städtische Badanstalt.

Wasserwärme mittags 12 Uhr 15 Grad C.

Schweinemarkt.

Durlach, 17. Sept. Befahren mit 106 Läufern und 406 Ferkeln. Verkauft wurden 86 Läufer und 370 Ferkel. Preise der Läufer 30—70 ℳ; Preise der Ferkelschweine 10—18 ℳ. Obwohl der Markt stark befahren war, wurden doch annehmbare Preise erzielt.

Zur Umwechselung von **ausländischen Geldsorten** und **Papiergeld** empfiehlt sich
Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks Ettlingen.

Mit Bezug auf §§ 1 und 2 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 — die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr. — Gesetzes- und Verordnungsblatt 1879, S. 325 — werden die Bürgermeisterämter beauftragt, im Laufe dieses Monats das Verzeichnis (Urliste) derjenigen Ortseinwohner zu fertigen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können.

Die Urliste ist während einer Woche auf dem Gemeindehause auszulegen und die Auslegung vor dem Beginn vorschriftsmäßig bekannt zu machen.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist und spätestens bis zum 15. Oktober d. Js. ist die Urliste unter Anschluß der Belege über die Auslegung und deren Bekanntmachung sowie der etwa erhobenen Einsprachen und Ablehnungsgesuche hierher vorzulegen.

Ettlingen, 17. September 1904.

Gr. Amtsgericht.
Engler.

Konkurseröffnung.

Nr. 16 472. Ueber das Vermögen des Glaser- und Schreinermeisters Emil Nagel in Ettlingen, wird heute am 17. September 1904, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner den Antrag stellte und seine Zahlungsunfähigkeit nachwies.

Der Rechtsanwalt Woldemar Klinkowström in Karlsruhe wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **20. Oktober 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Samstag, den 15. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 29. Oktober 1904, vormittags ½10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **30. September 1904** Anzeige zu machen.

Ettlingen, den 17. September 1904.

Gr. Amtsgericht II.
gez.: Dr. Engler.

Dies veröffentlicht
der Gerichtsschreiber:
Gut,
Amtsgerichtssekretär.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 21. September 1904, vormittags 9 Uhr,

werde ich in Ettlingen, Zusammenkunft beim Bahnhof Holzhof,

1 Baum Birnen im Gewann Ferning

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Ettlingen, den 19. September 1904.

Sprich, Gerichtsvollzieher.

Schlosserarbeit.

Die Aufstellung einer Einfriedigung um den Holzhof soll im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden. Bewerber wollen ihre Angebote bis längstens Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

9 Uhr an das städt. Bauamt einsenden, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Ettlingen, den 17. September 1904.

Das Bauamt.
A. Ruf.

Maurerarbeit.

Die Stadtgemeinde Ettlingen vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung einer Abschlußmauer längs des Kanals beim neuen Schlachthaus und einer solchen zwischen der Turn- und Festhalle und dem Garten der protestantischen Kirchengemeinde.

Bewerber wollen ihre Angebote bis Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 9 Uhr, an das unterzeichnete Bauamt einsenden, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Ettlingen, den 17. September 1904.

Das Stadtbauamt.
A. Ruf.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwägerin und Schwiegertochter

Marie Hagemann,
geb. Milden,

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 25 Jahren zu sich ins bessere Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Hagemann jr., Maschinenführer.

Ettlingen, 19. September 1904.

Beerdigung findet nächsten Mittwoch nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Ettlingen.

Sämtliche Eigentümer der **Rohr- und Steinbuckeläcker** werden betr. **Geländeverkaufs** an Gr. Staatseisenbahn auf heute **Montag, den 19. September 1904, abends 8 Uhr**, in den Saal des Gasthauses „zur Krone" zwecks einer

Besprechung

freundlichst einzuladen.

Der Einberufer.

Trauben-Erwachs- und Rebstück-Versteigerung.

Am nächsten **Mittwoch, den 21. d. Mts., mittags 1 Uhr,** versteigere auf dem Platze selbst den Ertrag des Huttenkreuz-Rebstückes und ein in dessen Nähe befindliches Rebstück samt Traubenerwachs.

Zusammenkunft beim Bildstöckle am Wasserreservoir.

Hiezu ladet höflichst ein

D. V. **K. Vogel.**

Ettlingen.

Fässer in jeder Größe

sind zu verkaufen bei

Karl Springer, Weinhandlung.

Ettlingen.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zugehör im II. Stock (Hinterhaus) auf 1. Okt. zu vermieten bei

Leopold Ertle, Weinhandlung, Hirschgasse 639.

Zum 1. oder 15. Oktober

möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Rheinstraße 95.

Ein schön möbliertes **Zimmer** sofort oder später zu vermieten.

Schöllbronnerstraße 434, 2. St.

Turnverein Ettlingen.

Uebungsabende:
Dienstag, 8—10 Uhr: Turner u. Zöglinge.
Mittwoch, 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr: Altersriege.
Donnerstag, 1/2 9—1/2 10 Uhr: Vorturner (Instruktion).
Freitag 8—10 Uhr: Turner und Zöglinge.

Schriftliche Anmeldungen werden in der Turnhalle entgegengenommen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Turnrat.

Fußballgesellschaft Ettlingen 1902.

Dienstag abend 9 Uhr,
Hauptversammlung
im „Grünen Winkel" (Nebenzimmer). Sportsfreunde willkommen.

Ettlingen.

Tafelbirnen und Weintrauben

hat zu verkaufen

Karl Springer, Weinhandlung.

Ettlingen.

Alkoholfreie Trauben-, Obst- u. Beerensäfte

in 3/4-Liter-Flaschen von H. Groos in Auerbach (Hessen) stets zu haben bei

A. O. Berger, Pforzheimerstraße 740.

Ebendaselbst sind zwei

6-Zimmerwohnungen

zu vermieten.

Mädchen gesucht

für Hausarbeit.

Villa Mittenberger, Ettlingenweier

Fleißiges, ordentliches

Dienstmädchen

gesucht.

„Erbprinzen", Ettlingen.

Ettlingen.

Rheinstraße 26 ist eine

Wohnung

auf sofort oder später zu vermieten.

Ettlingen.

Mansardenwohnung

2—3zimmerig, mit Gas- und Wasserleitung, wegzugshalber sofort oder später zu vermieten.

Schiffmacher, Hildastraße.

Ettlingen.

Eine sehr wenig gebrauchte

Mandoline

billigst zu verkaufen. [4

Schöllbronnerstraße 434.

Ettlingen.

Zum Schreiben von

Firmenschildern und Grabkreuzen halte mich bestens empfohlen

Joseph Stöhrer, Rheinstr. 162.

Hübscher **Schreibtisch**, heizbare **Sitzbadewanne** und ein

Petroleumkocher

wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

1 Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Milchkunden

werden angenommen bei

Leopold Ertle, Hirschstraße 639.

Grosse Karlsruher

Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn Chancen aller 1 Mk.-Lotterien!

2667 Geld-Gew. ohne Abzug

und **60** Gewinne i. W. zus.

Mk. 60,000

2 à 10,000 = M. 20,000
2 à 5,000 = M. 10,000
2723 zus. M. **30,000**

Ziehung am 15. Oktober

Lose à 1 M. | 11 Lose 10 Mk. | Porto u. Liste 25 Pf.

versendet das General-Debit

J. Stürmer,
Strassburg i. E.,
Langstr. 107.

In Ettlingen bei:
Karl Dilger.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.